

1. Ankunft und Wohnsituation

Die Ankunft in Valencia war relativ unkompliziert, in den ersten Tagen gab es einige organisatorische Dinge zu klären, vor allem die Stundenplangestaltung gestaltete sich mitunter als kompliziert, aber machbar. Die Uni Valencia veranstaltete unter anderem hierzu eine Infoveranstaltung, bei der man zusätzlich seine Anmeldezeiten bekam und Zeit, Rückfragen zu stellen. Generell kann ich hier nur dazu raten, die Ruhe zu bewahren, die Kommunikation mit den zuständigen Professoren etc. war sehr unkompliziert und vor allem schnell, sodass selbst bei einem riesigen Aufkommen von Incoming-Studierenden an der Fakultät alle Fragen schnell aufgeklärt werden konnten. Generell waren die Dozenten sehr entspannt und locker, was bereits einen Vorgeschmack auf die spanische Gelassenheit gab, die ich im Laufe meines Aufenthalts sehr zu schätzen gelernt habe.

Was die Wohnsituation angeht, gibt es in Valencia genügend und vor allem auch preiswerte Unterkünfte, auch wenn so mancher seine Erwartungen an deutsche Standards etwas herunterschrauben musste. Allerdings sollte man sich in Acht nehmen vor manchen Agenturen, ich habe von einigen Freunden mitbekommen, dass sie auf deren Masche reingefallen sind und sich später geärgert haben, da entweder die Wohnung in schlechtem Zustand war, doppelt gebucht oder teurer als gedacht, weshalb es ratsam ist, sich die Wohnung vor Ort anzuschauen und nicht aus Deutschland zu buchen. Ich habe auch erst in Valencia selbst ca. 10 Tage vor Uni-Beginn angefangen, nach einer Wohnung zu suchen, und muss sagen, dass das locker reicht. Am Anfang am besten ein Airbnb mieten oder ein Bett im River Hostel, in dem am Anfang einige Erasmusstudenten während der Wohnungssuche wohnten und man so schnell neue Leute kennenlernen konnte. Ich selbst hatte es am Anfang etwas schwerer, etwas zu finden, was im Nachhinein aber an meinen zu hohen Ansprüchen lag. Meine Kommilitonen und Freunde fanden recht schnell eine Wohnung. Im Endeffekt war ich sehr zufrieden mit meiner Bleibe. Ich habe in Russafa gewohnt, eine Gegend, die ich sehr empfehlen kann, recht zentral, viele Kneipen, Clubs und einfach eine großartige Atmosphäre, sehr international. Aber auch die Gegenden um Blasco Ibañez, und Benimaclet sind empfehlenswert, da auch sehr studentisch.

2. Universität

Ich habe an der Facultad de Filología, Traducción i Comunicació studiert, das Gebäude liegt ziemlich zentral am Blasco (hier spielt sich ein großer Teil des studentischen Lebens ab) und ist recht übersichtlich. Wie bereits erwähnt war vor allem die Stundenplangestaltung etwas kompliziert. Hier kann ich empfehlen, sich am Anfang in mehrere Kurse reinzusetzen, um dann danach auszuwählen, welche Kurse man besuchen will bzw. sich auch anrechnen lassen kann. Die Zeit hierfür ist locker da, da man bis zu ca. 2 Wochen nach Beginn wählen kann. Das System an der Uni ist anders als jenes an der Uni Würzburg. Man hat jeden Kurs zweimal in der Woche und zumeist einmal Theorie und einmal Praxis. Daraus resultiert auch ein deutlich „verschulteres“ System mit mehr Hausaufgaben, Tests und Abgaben während des Semesters. Dafür fällt die Klausurenphase am Ende des Semesters nicht so hart aus, dass man alles auf einmal lernen muss. Zudem zählen die Arbeiten während des Semesters auch schon in die Endnote ein, was bedeutet, dass man regelmäßig mitarbeiten sollte, aber auch, dass man langfristig denke ich deutlich mehr mitnimmt als bei so manchem Kurs in Deutschland, bei dem man sich am Ende alles auf einmal reinzieht. Ich habe die Kurse „Norma y uso de la lengua española“, „Español de América“, „Español para extranjeros“ und „Sintaxis española“ besucht. Diese Kurse würde ich mit Ausnahme von „Sintaxis española“ weiterempfehlen. Dieser letzte Kurs war

extrem fordernd und daher auch nicht von vielen Erasmusstudierenden besucht. Auch der Kurs „Español para extranjeros“ ist anspruchsvoll, aber sehr empfehlenswert, ich persönlich habe dort sehr viel mitgenommen. Vom Sprachniveau her sind die Kurse mitunter fordernd, aber man gewöhnt sich schnell dran, und um die Sprache zu lernen ist man ja vermutlich auch dort. Empfehlen kann ich an dieser Stelle auch einen Sprachkurs am angegliederten Centro de idiomas, das für Erasmusstudenten sehr attraktive Vergünstigungen für Spanischkurse anbietet. Ansonsten kann ich sagen, dass ich im Großen und Ganzen sehr zufrieden war, sowohl mit der Uni Valencia als auch mit der Betreuung durch die Uni Würzburg währenddessen.

3. Das Leben in Valencia

Meine Erasmuszeit in Valencia, so viel kann ich sagen, war bisher die beste Zeit meines Lebens. Das Wetter war durchweg super schön, bis auf einige Ausnahmen schien fast jeden Tag die Sonne, und man konnte sich selbst im Januar an vielen Tagen im T-Shirt an den Strand setzen und die Wärme genießen. Auch sonst war das Leben in Valencia sehr angenehm, es gibt viele Möglichkeiten, feiern zu gehen, viele schöne Bars und viele Veranstaltungen, auch speziell für Erasmusstudierende, was natürlich gerade am Anfang empfehlenswert ist, um Leute kennenzulernen. Große Empfehlung und mein absoluter Lieblingsplatz in und um Valencia ist Albufera, ein Naturpark etwa eine halbe Stunde mit dem Bus entfernt, wo man abends wunderschöne Sonnenuntergänge über dem See anschauen kann und mitunter den nahen Strand ganz für sich allein hat. Was Mobilität angeht, so ist ein ÖPNV-Ticket leider nicht als Semesterticket inkludiert, sondern man muss alle Fahrten selbst bezahlen, was bei ca. 90 Cent pro Fahrt aber auch nicht allzu teuer ist. Eine andere Möglichkeit, die ich auch genutzt habe, ist zudem Valenbisi, ein Fahrradleihsystem, von dem es an jeder Straßenecke Stationen gibt. Mit diesen Fahrrädern kommt man sehr günstig (30 Euro pro Jahr, dann jeder Leihvorgang unter 30 Minuten kostenlos) von A nach B, auch wenn sie sehr schwergängig sind und die Fahrt damit recht schweißtreibend werden kann. Einige Kommilitonen haben sich für die Zeit auch ein eigenes Rad gekauft, was sich auch lohnt, wenn man es danach wieder verkauft. Aber ich war auch gerne zu Fuß unterwegs, was in Valencia aufgrund der meist kurzen Distanzen auch gut möglich ist. Die Lebenshaltungskosten in Valencia hängen natürlich davon ab, wie man vor Ort lebt und wie viel Geld man ausgeben mag. Generell kann man deutlich günstiger als in Würzburg Essen und Trinken gehen, Lebensmittel sind oft günstiger und auch die Mietkosten sind im Schnitt niedriger als in Würzburg.

4. Zusammenfassung

Insgesamt kann ich ein Semester oder auch ein ganzes Jahr in Valencia sehr empfehlen, einige meiner Kommilitonen haben ihren Aufenthalt auch verlängert, weil es ihnen so gut gefallen hat (und auch bei mir lag die Entscheidung für lediglich ein Semester nicht daran, dass es mir nicht gefallen hätte). Ich denke, Valencia ist aus mehreren Gründen die perfekte Stadt für ein Erasmussemester. Es ist (auch im Winter) sehr warm, sie liegt am Meer, in der näheren Umgebung gibt es großartige Freizeitmöglichkeiten und wunderschöne Natur. Zudem ist es ziemlich preiswert im Gegensatz zum Beispiel zu Madrid oder Barcelona. Außerdem habe ich tolle Leute kennengelernt, nicht nur Erasmusstudenten, sondern auch Spanier und allerlei Leute aus aller Welt. Die Stadt ist mir in den ca. 5 Monaten, in denen ich dort war, sehr ans Herz gewachsen und Ich freue mich schon auf meinen nächsten Besuch in Valencia, der bereits geplant ist. Ich wünsche euch, falls ihr euch für Valencia entscheidet, eine genauso schöne Zeit, wie ich sie hatte und viel Spaß bei eurem Erasmussemester!